

Wer sind wir?

Wir sind eine Initiative von ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen, ZahnärztInnen und ApothekerInnen und wollen die Bevölkerung über die geplante Verwertung Ihrer Gesundheitsdaten und die damit verbundenen Risiken aufklären.

Unterstützt werden wir von Spezialisten für IT-Sicherheit.

Warum setzen wir uns für die Sicherheit Ihrer Gesundheitsdaten ein?

- Wir wollen und dürfen unseren Patienten nicht schaden. Wenn wir Ihre Krankenakte nicht mehr in der Praxis behalten, sondern in die ePA hochladen müssen, können wir keine Schweigepflicht mehr garantieren.
- Erstmals seit über 2500 Jahren wird dieses hohe Gut in Frage gestellt.
- Wir glauben, dass nur Sie bestimmen sollen, wer Ihre Daten bekommt.
- Wir sehen es äußerst kritisch, dass der Gesetzgeber BehandlerInnen und Apotheken zwingt, Ihre Daten über das Datennetz übertragen zu müssen.
- Er macht die ePA verpflichtend für alle und ignoriert kritische Stimmen von ÄrztInnen, PsychotherapeutInnen und InformatikerInnen.

Die meisten PatientInnen wurden bisher über Nutzen und Risiken überhaupt noch nicht informiert.

Wir wollen, dass öffentlich darüber diskutiert wird.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.widerspruch-epa.de>

<https://www.gesundheitsdaten-in-gefahr.de>

<https://www.bayerischerfacharztverband.de>

<https://www.freie-aerzteschaft.de>

<https://www.ig-med.de/>

<https://www.medi-verbund.de>

<https://www.dpnw.info>

<https://www.patientenrechte-datenschutz.de>

<http://www.wispa-ms.de>

„Die elektronische Patientenakte - das Ende der Schweigepflicht“ (informatives Buch zur Thematik)



Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Bündnis für Datenschutz und Schweigepflicht (BfDS)
c/o Dr. med. Andreas Meißner, Tegernseer Landstraße 49, 81541 München

E-Mail / Internet:

info@gesundheitsdaten-in-gefahr.de
www.gesundheitsdaten-in-gefahr.de

Druck:

Den Link zu der Druckdatei finden Sie auf www.gesundheitsdaten-in-gefahr.de.
Nachdruck ausdrücklich erwünscht.

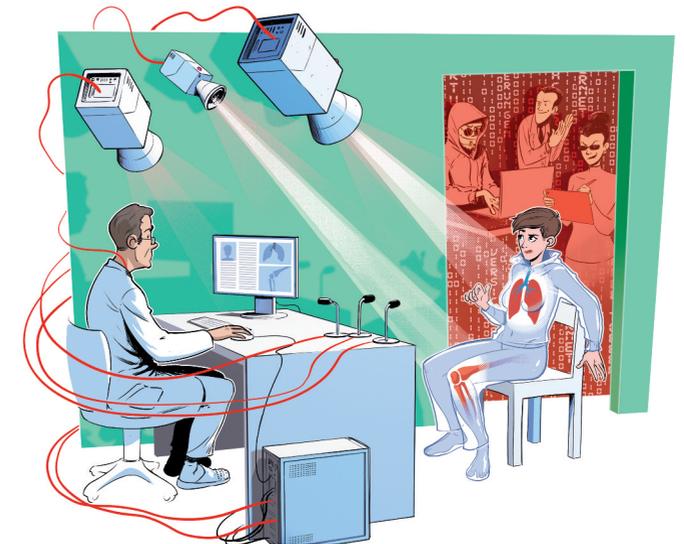
Illustration - Albert Hulm

<http://www.splooosh.de/>

Für den Inhalt der oben genannten Links wird keine Haftung übernommen.

Überreicht durch:

PATIENTEN DATEN SCHUTZ?



Zu Risiken und Nebenwirkungen der elektronischen Patientenakte

©Gestaltung: Marion Gusinde, 10/2024

Ab 2025 erhalten alle gesetzlich Versicherten automatisch eine elektronische Patientenakte (ePA)¹.

Was bedeutet das für Sie?

Sie müssen aktiv bei Ihrer Krankenkasse widersprechen, wenn Sie die elektronische Patientenakte nicht wollen. Sie können per Brief reagieren, aber auch durch die Eingabe weniger Daten auf der Webseite: <https://widerspruch-epa.de>



Ansonsten sind Ihre BehandlerInnen gezwungen, die ePA mit Ihren Krankheitsdaten zu befüllen.

Die Daten werden dann auf zentralen Servern privater Konzerne gespeichert und automatisch an das staatliche Forschungszentrum übermittelt. Dort sollen sie bis zu 100 Jahren gespeichert bleiben.

Auch die Gesundheitsindustrie wird Ihre Daten (und die Ihrer Kinder und Enkel) nutzen. Der Gesundheitsminister spricht bereits davon, dass KI automatisch Praxisgespräche aufzeichnen und in die ePA weiterleiten könnte.

Wir meinen:

Das bedeutet das Ende der ärztlichen Schweigepflicht! Ihre Gesundheitsdaten geraten in Gefahr!

¹Privat Versicherte betrifft dies nur dann, wenn ihre Versicherung eine ePA im Rahmen des Datennetzes anbietet.

Die elektronische Patientenakte – sicher ist sicher?

Sicher ist,

- ... dass Ihre Daten dauerhaft auf zentralen Servern privater Firmen landen.
- ... dass nach Einlesen Ihrer Gesundheitskarte Praxen, Pflegeeinrichtungen und Kliniken automatisch für 90 Tage Zugriff auf die ePA haben, Apotheken drei Tage, für alle Mitarbeiter.
- ... dass der Gesetzgeber die Zugriffsrechte auf Ihre Daten jederzeit erweitern kann.
- ... dass zentral gespeicherte Daten interessant für Arbeitgeber, Versicherungen, Behörden und Kriminelle sind.
- ... dass die Technik durch Softwarefehler oder Angriffe von außen lahmgelegt werden kann.
- ... dass auch das „sicherste“ Rechenzentrum nicht dauerhaft vor Hackerangriffen oder Datenlecks geschützt werden kann.
- ... dass die elektronische Patientenakte hohe Kosten verursacht, die in der Patientenversorgung fehlen.
- ... dass die ePA in der Behandlung keine Zeit spart, sondern Mehraufwand verursacht.
- ... dass die Daten aus den Computern der Praxen automatisiert in die ePA und von dort weitergeleitet werden sollen.
- ... dass die Datenflüsse intransparent und schwer nachvollziehbar sind.
- ... dass im Notfall keine Zeit für die Datensuche in der ePA besteht.
- ... dass diese Daten für qualitativ gute Forschung ungeeignet sind.
- ... dass Sie nur über aktuelle Smartphones und PCs auf Ihre ePA zugreifen können.
- ... dass weniger Ärzte, Therapeuten oder Patienten profitieren, sondern die Industrie und Gesundheitswirtschaft.

Was können Sie tun?

- Widersprechen Sie der Anlage einer ePA bei Ihrer Kasse (wie auf der linken Seite erwähnt).
- Falls Sie doch eine ePA haben möchten, können Sie trotzdem bei Ärzten und Therapeuten dem Hochladen von Befunden widersprechen.
- Laut Gesetzgeber dürfen Sie keine Nachteile erleiden, wenn Sie sich gegen die ePA oder deren Befüllung entscheiden.
- Diskutieren Sie mit Familie, Freunden und Bekannten und auf den sozialen Medien über Chancen und Risiken der ePA.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!

(Spende nicht steuerlich absetzbar, da wir kein Verein sind.)

Kontoverbindung:

Bündnis für Datenschutz u. Schweigepflicht
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
IBAN DE73 3006 0601 0107 1494 09
BIC DAAEDEDXXX
Verwendungszweck: Unterstützung BfDS